



MACHT

HEUTE,

WAS MORGEN ZÄHLT.

WAHLPROGRAMM 2025 FÜR DEN KREIS DÜREN.

Wahlprogramm zur Kreistagswahl 2025

Liebe Wählerinnen und Wähler im Kreis Düren,

seit über zehn Jahren **regieren wir GRÜNE erfolgreich** im Kreistag. Wir konnten in dieser Zeit unglaublich viel für die Menschen erreichen. Vom kontinuierlichen Ausbau der **Kita-Plätze** über den Ausbau von **erneuerbaren Energien, Wohnungsbau**, viele Projekte im **Natur-, Umwelt- und Tierschutz** bis hin zum Auf- und Ausbau der **Rurtalbus**.

Wir sind aber längst nicht fertig. Fast jeden Tag ziehen **neue Menschen** in den Kreis. Unsere **Wirtschaft** muss sich **zukunftsfähig und klimaneutral** aufstellen. Die Tagebaue enden bald und hinterlassen riesige Löcher, die gestaltet werden wollen. Gleichzeitig müssen sich die Kommunen im Kreis auf die Klimakrise einstellen. Das geht nur mit mehr Natur- und Umweltschutz.

Für all diese Herausforderungen haben wir **viele Ideen** – die wir mit Ihrer Unterstützung in den nächsten fünf Jahren in die Tat umsetzen wollen.

Wir bedanken uns vorab für Ihr Interesse und freuen uns über Ihre Stimme für

DIE GRÜNEN am 14. September 2025!

Natürlich freuen wir uns auch über Rückfragen zu unserem Programm – melden Sie sich gern!

Übrigens freuen wir uns auch über jede **Unterstützung im Kreistag**. Als sachkundige Bürgerin oder sachkundiger Bürger können Sie auch ohne gewähltes Mandat in unserer Fraktion inhaltlich mitarbeiten. Melden Sie sich dazu bei uns!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Düren

Philippstr. 27

52349 Düren

kreisverband@gruene-dueren.de

Inhaltsverzeichnis

Unsere Wirtschaft zukunftsfähig machen	6
Klimaschutzforum	6
Klimaneutralität 2035	6
Mehr Geld in der Tasche durch erneuerbare Energie	6
Start-Ups mit frischen Ideen für den Kreis	7
Alten Industrieflächen neues Leben geben	7
Gemeinwohl-Ökonomie als moderne Wirtschaftsform.....	7
Mit Wasserstoff in die Zukunft.....	8
Keine Atomtransporte mit uns.....	8
Nachhaltige Landwirtschaft	8
Landschaftspflegehöfe	8
Mehr Leben und Wohnen	9
Tausende neue Wohnungen.....	9
Städte & Gemeinden auf Klimafolgen vorbereiten	9
Barrierefreies Wohnen	9
Mieter*innen schützen.....	10
Sozialpolitik gegen Armut & für Inklusion	10
Beratungsstellen erhalten.....	10
Mobil sein für wenig Geld.....	10
Sozialer Wohnungsbau	10
Verwaltung und Menschen auf einer Ebene.....	10
Inklusion leben im Kreis Düren.....	10
Inklusion im Gesundheitswesen	10
Tierschutz	11
Eine eigene Auffangstation für verletzte Wildtiere.....	11
Tierschutz muss kontrolliert werden	11
Mähroboter können tagsüber fahren	11
Silvester ohne Böller und Feinstaubbelastung	11
Zirkusse ohne Tierleid	11
Umwelt- & Naturschutz.....	12
Landschaftspläne umsetzen	12
Ökosysteme verbinden	12
Indesee-Umfeld nachhaltig entwickeln	12
Datenbank für wertvolle Flächen.....	12
Kommunale Spielräume nutzen.....	12
Trinkwasser erhalten	13
Wiedervernässung der Moore	13
Natürliche Gewässer	13
Hambacher Wald schützen.....	13

Unterstützung der Biologischen Station.....	13
Nachhaltige Kreisverwaltung.....	13
Gezielter Artenschutz.....	14
Abfall als Rohstoff nutzen.....	14
Klimaneutral mobil im Kreis Düren	14
Rurtalbahn und Bördebahn weiterentwickeln.....	14
Dürener Bahnhof sanieren.....	15
Insgesamt wollen wir alle Bahnlinien am Dürener Bahnhof besser aufeinander abstimmen, damit das Umsteigen zuverlässiger funktioniert.....	15
Busfahren attraktiv gestalten.....	15
Radwegekonzept umsetzen.....	16
Radwegeausbau finanziell absichern.....	16
Barrierefreiheit bei Bus & Bahn weiter umsetzen.....	16
Pilotprojekt: Autonom fahrende Busse & Bahnen	16
Ferngesteuertes Carsharing auf dem Land	17
Preisstufen abschaffen	17
Verschlankung der Verkehrsverbünde.....	17
Laden überall: E-Mobilität leicht gemacht	17
Gesellschaft zusammenhalten	17
Keinen Millimeter nach rechts.....	17
Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken	18
Zugewanderte willkommen heißen und schnelle Integration fördern.....	18
Integration durch Bildung und Arbeit.....	18
Zugewanderte Fachkräfte für die Zukunft der Wirtschaft.....	18
Förderung der Selbstorganisationen von Migrant*innen.....	19
Globale Verantwortung kommunal übernehmen.....	19
Kultur, Sport & Ehrenamt	19
Ehrenamt stärken	19
Förderung von Kultureinrichtungen.....	20
Kultur für Kinder.....	20
Arena Kreis Düren	20
Sportförderung.....	21
Jeder Mensch sollte Schwimmen können.....	21
Dächer von Vereinsheimen nutzen	21
Kommunalpolitik stärken.....	21
Menschen für Kommunalpolitik begeistern.....	21
Bürgerräte für mehr Beteiligung.....	21
Kommunale Finanzen	22
Kinder sind die Zukunft.....	22
Zuverlässige Kindertagesbetreuung im Kreis Düren.....	22
Kreismäuse als attraktiver Arbeitgeber	23

Gut aufwachsen durch Sprachförderung	23
Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	23
Gute OGS-Plätze für alle Kinder	23
Direkte Unterstützung nach der Geburt.....	24
Prävention an Grundschulen	24
Unterstützung bei der Inklusion an Schulen.....	24
Psychologische Unterstützung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte	24
Beste Berufsvorbereitung in unseren Berufskollegs	24
Fachkräfte in der Sozialen Arbeit ausbilden.....	25
Gesundheit als Lebensgrundlage.....	25
Gesund leben im Kreis Düren	25
Gesundheitsförderung durch Vorsorge	25
Work-Life-Balance sorgt für besseres Leben	26
Wissen für die eigene Gesundheit.....	26
Gesund im Wohnquartier	26
Gesunde Ernährung schützt das Klima.....	26
Gesundheit im Kindesalter.....	27
Gesundheit im Erwachsenenalter.....	27
Patientenbedürfnisse	27
Gesundheitsversorgung	27
Gesundheitsberufe	27
Pflege.....	28
Bevölkerungsschutz.....	28
Telemedizin als Zukunftschance	28
Grüne Praxen/Krankenhäuser	28

Unsere Wirtschaft zukunftsfähig machen

Klimaschutzforum

Im Kreis Düren sind viele Industrieunternehmen angesiedelt. Wir sind stolz auf die vielen Menschen, die hier in produzierenden Unternehmen arbeiten. Damit die Menschen auch in Zukunft in **krisensicheren Jobs** tätig sein können, müssen die Unternehmen in den kommenden 10 Jahren **klimaneutral** werden. Dazu begleiten wir sie im **Klimaschutzforum**. Dies dient am Anfang der Vernetzung der Unternehmen, damit ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch über die besten klimaneutralen Lösungen entsteht. Später sollen weitere Menschen und Organisationen Teil des Klimaschutzforums werden. Dort sollen alle Aktivitäten koordiniert werden, die wir brauchen, um klimaneutral zu werden.

Eine besondere Stellung nimmt dabei traditionell die Papierindustrie ein. Wir unterstützen das Vorhaben, in der **Modellfabrik Papier** eine klimaneutrale Papierproduktion zu entwickeln und in den Unternehmen im Kreis umzusetzen.

Kleine und mittlere Unternehmen wollen wir gezielt aus der Kreisverwaltung heraus unterstützen, damit auch diese klimaneutral werden. Wir wollen sie auf Förderprogramme hinweisen (z.B. Umstellung des eigenen Fuhrparks) und sie bei Bedarf bei der Antragsstellung unterstützen. Dazu optimieren wir die Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung, damit sie sich auf diese Aufgaben konzentrieren kann. Dabei soll sie auch gezielt Unternehmen begleiten, die bestimmte Genehmigungen o.ä. für ihre Transformation benötigen.

Klimaneutralität 2035

Zunehmende klimabedingte Katastrophen erschüttern die Welt. Überschwemmungen im Kreis Düren und seinen Nachbarregionen zeigen uns, wir müssen die **Klimaneutralität so schnell wie möglich** erreichen und unseren Teil beitragen, um den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen zu reduzieren. Daher halten wir am Ziel des Kreises Düren fest, 2035 bilanziell klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass im Kreis Düren maximal so viele Emissionen ausgestoßen werden dürfen, wie durch zusätzliche Wälder o.ä. der Atmosphäre entzogen werden.

Mehr Geld in der Tasche durch erneuerbare Energie

Der Boom der erneuerbaren Energien der letzten Jahre sorgt schon jetzt in ganz Deutschland für sinkende Strompreise, denn Sonne und Wind schreiben keine Rechnung. Unser 2.000 x 1.000-Programm, bei dem wir private Photovoltaik-Projekte mit 1.000 € unterstützt haben, hat zu einem **enormen Zubau an Photovoltaik-Leistung im Kreis Düren** beigetragen. Mit einer eigenen Photovoltaik-Anlage sparen viele Menschen im Kreis Düren heute bei jedem Sonnenstrahl bares Geld. Mieter*innen unterstützen wir mit 100 € bei der Anschaffung eines Balkonkraftwerks. Auch damit kann bares Geld gespart und das Klima geschützt werden.

Unser **Klimaschutz-Förderprogramm** werden wir so weiterentwickeln, dass es in Zukunft weitere Anreize schafft, privat in Klimaschutz zu investieren. Ein Ansatz kann die

Förderung von **Geothermie** nach dem Masterplan des Landes NRW sein. Zusätzliche Ansätze können **energetische Sanierungen** oder die naturnahe Umgestaltung von Gärten sein.

In einer Projektstudie wollen wir testen, ob kalte Nahwärme aus Flusswasser einen Beitrag zur Wärmewende und zum Klimaschutz leisten kann.

Die RWE-Aktien, die sich im Eigentum des Kreises befinden, werden wir verkaufen und in erneuerbare Energien mit fester Rendite investieren. So wird der Kreishaushalt unabhängig von Kursschwankungen der Aktienmärkte.

Start-Ups mit frischen Ideen für den Kreis

Wir heißen junge Unternehmen im Kreis Düren willkommen. Im Brainergy-Park in Jülich haben wir dazu das **Startup Village** gegründet, das jungen Unternehmen nicht nur Räumlichkeiten, sondern auch viel Unterstützung und Vernetzung bereitstellt, damit sie ihre Ideen erfolgreich umsetzen können. Wir wollen alle **Beratungsangebote für Gründer*innen** in Zukunft im Startup Village bündeln. Besonders sollen dabei auch Menschen mit Einwanderungsgeschichte unterstützt werden, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Unsere Sparkasse soll Gründer*innen das notwendige Kapital für die Verwirklichung ihrer Ideen bereitstellen.

Alten Industrieflächen neues Leben geben

Im Kreis Düren gibt es viele große Flächen, die ursprünglich industriell genutzt wurden und heute stehen viele Fabrikhallen leer – umgeben von ungenutzten Brachflächen.

Zum Schutz von Umwelt und Natur wollen wir **wertvolle Äcker erhalten** und Unternehmen bevorzugt diese **Brachflächen anbieten**. Dazu werden wir gemeinsam mit den Kommunen geeignete Brachflächen identifizieren. Dort, wo die Eigentümer*innen nicht in der Lage sind, diese Flächen selbst wieder nutzbar zu machen, werden wir die Flächen übernehmen und wenn nötig gemeinsam mit dem *Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung* des Landes NRW wieder fit machen.

Gemeinwohl-Ökonomie als moderne Wirtschaftsform

Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, Bilanzen zu erstellen. Dabei wird eine Übersicht der wirtschaftlichen Kennzahlen eines Unternehmens erstellt. Wir sind überzeugt, dass Unternehmen eine **soziale und ökologische Verantwortung** für die Gesellschaft und den Planeten tragen. Diesen Ansatz verfolgt die Gemeinwohl-Ökonomie, bei der Unternehmen zusätzlich zur wirtschaftlichen Bilanz eine sogenannte **Gemeinwohl-Bilanz** aufstellen. Dabei wird eine standardisierte Übersicht der sozialen und ökologischen Auswirkungen des Unternehmens erstellt. Wir möchten mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Unternehmen auf diese Möglichkeiten aufmerksam machen und sie begleiten, Gemeinwohl-Ökonomie in ihren Unternehmen einzuführen oder weiterzuentwickeln. Auch die Kreisverwaltung und die Kreisgesellschaften sollen sich damit beschäftigen, ob sie für sich selbst eine Gemeinwohl-Bilanz aufstellen können.

Mit Wasserstoff in die Zukunft

Durch Wasserstoff können viele Industrieprozesse, die heute mit klimaschädlichem Gas funktionieren, klimaneutral werden. Dazu muss der **Wasserstoff aus grünem Strom** produziert werden. In Jülich bauen wir zurzeit einen Elektrolyseur, der den Strom aus großen Solarparks bezieht. Wir wollen Wasserstoff bevorzugt dort einsetzen, wo es keine Alternative gibt. Dort, wo es sinnvolle klimaneutrale Alternativen zum Wasserstoff gibt, werden wir auf ihn verzichten, damit genügend grüner **Wasserstoff für unsere heimische Industrie** vorhanden ist.

Keine Atomtransporte mit uns

Im Forschungszentrum Jülich war bis in die 80er-Jahre ein Forschungsreaktor im Betrieb. Noch heute lagert auf dem Gelände des Forschungszentrums der Atom Müll aus dieser Zeit. Es gibt Pläne, diesen Müll in über 150 LKW-Fahrten durch ganz NRW in ein Zwischenlager nach Ahaus zu transportieren. Diese Fahrten sind aus unserer Sicht viel zu riskant und unnötig, da es in Deutschland nach wie vor kein Endlager gibt und der Atom Müll besser in Jülich gelagert werden könnte. Daher fordern wir den Bau eines **Zwischenlagers in Jülich** und erteilen riskanten Atomtransporten durch NRW eine klare Absage!

Nachhaltige Landwirtschaft

Wir stehen an der Seite von Landwirtinnen und Landwirten im Kreis. Wir setzen uns für den **Schutz von landwirtschaftlichen Flächen** und gegen Neubaugebiete auf wertvollen Böden ein. Uns ist eine **nachhaltige Landwirtschaft** wichtig, die die Böden und die Natur schützt. Daher gibt es seit vielen Jahren das Modell des **Vertragsnaturschutzes**, bei dem Landwirt*innen finanziell vom Kreis entschädigt werden, wenn sie ihre Flächen naturschonender behandeln. An diesem Modell halten wir fest und wollen es weiter ausbauen. Dieses Modell basiert auf Freiwilligkeit und wird bereits von vielen Betrieben angenommen. Dort, wo sich Betriebe verweigern, mehr für den Schutz der Natur zu tun, wollen wir prüfen, inwieweit sich Landschaftspläne (Seite 12) dazu eigenen verpflichtende Vorgaben für eine nachhaltige Landwirtschaft zu machen.

Wenn landwirtschaftliche Flächen im Kreis zum Verkauf stehen, wollen wir diese als Kreis kaufen und an kleine landwirtschaftliche Betriebe verpachten. So wollen wir sicherstellen, dass diese Flächen nicht in das Eigentum von Spekulant*innen oder landwirtschaftlichen Mega-Betrieben geraten, die sich nicht für die Menschen oder die Natur im Kreis interessieren.

Landschaftspflegehöfe

Wir wollen, dass im Kreis Düren spezielle Höfe eingerichtet werden, die sich um eine **naturschonende Bewirtschaftung** von landwirtschaftlichen Flächen kümmern.

Mehr Leben und Wohnen

Tausende neue Wohnungen

In den letzten Jahren haben sich immer mehr Menschen entschieden, im Kreis Düren zu leben und zu wohnen. Darüber freuen wir uns sehr. Das bedeutet aber auch, dass wir **mehr Wohnraum** schaffen müssen. Wir möchten bevorzugt auf bereits bebauten Flächen oder in Baulücken neue Wohnungen bauen. Dafür nutzen wir den **Dürener Bauverein**, der zur Hälfte dem Kreis Düren gehört. Die Wohnungen, die der Bauverein bauen wird, sollen **zentral, bezahlbar, barrierefrei und nachhaltig** gebaut werden.

Wir werden gezielt Supermärkte und Gewerbehallen suchen, bei denen die Möglichkeit besteht, Gebäude aufzustocken und diese als Wohnraum auszubauen.

Wir möchten über die Kreisgesellschaften Immobilien-Altbestand und sogenannte Schrottimmobilien zu neuem Wohnraum entwickeln und Dorfkerne attraktiver machen.

Menschen ohne Auto wie zum Beispiel vielen ausländischen Studierenden soll es durch eine bessere Busanbindung ermöglicht werden, günstigen Wohnraum auf den Dörfern anzumieten.

In Düren und Jülich werden wir je ein **Studierenden- und Azubi-Wohnheim** bauen.

Durch den Umbau und die Umnutzung bestehender Immobilien können Untersuchungen zufolge bis zu 30.000 Menschen mehr einen Wohnort im Kreis finden, ohne dass neue Flächen bebaut werden müssen. Wir haben bereits beschlossen, in der Kreisverwaltung eine **Bauberatung** einzurichten, die Privatleute berät, die ein Haus sanieren oder nachhaltig bauen wollen, um diese Potenziale zu heben.

Städte & Gemeinden auf Klimafolgen vorbereiten

Wir haben bereits erreicht, dass die Kreisverwaltung seit 2024 mit allen Kommunen an Konzepten arbeitet, um die Städte und Gemeinden auf die **Folgen der Klimakrise** vorzubereiten. Dabei stellen sich Fragen, wie wir uns vor Hitze (durch z.B. mehr Grün in städtischen Bereichen) oder vor Überflutungen schützen können. Die Konzepte werden wir in den nächsten Jahren umsetzen, um gut auf die nächsten Extremwetter vorbereitet zu sein.

Die **Beratung** der Kommunen zur **Klimaanpassung** durch die Kreisverwaltung wird weiter ausgebaut. Die von uns beantragten und beschlossenen Gebäudeleitlinien der kreiseigenen Gesellschaften werden angewendet und weiterentwickelt. Wir werden Geothermie als weitere Energiequelle fördern.

Barrierefreies Wohnen

Wir setzen uns für mehr barrierefreie Wohnformen ein, die es älteren Menschen ermöglichen, selbstbestimmt und sicher in ihrem gewohnten Umfeld zu leben. Auch ehrenamtlichem Engagement in der Seniorenarbeit fördern wir, um engagierte Menschen mit ihrer Lebenserfahrung in neue Projekte einzubinden und um den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Mieter*innen schützen

Auch im Kreis Düren gibt es leider immer wieder Fälle von Vermietenden, die die Abhängigkeit ihrer Mieter*innen ausnutzen. Wir prüfen die Möglichkeiten des Kreises, hier z.B. über eine Ombudsstelle tätig zu werden, um Menschen zu unterstützen, die von ihren Vermieter*innen unter Druck gesetzt werden.

Sozialpolitik gegen Armut & für Inklusion

Beratungsstellen erhalten

Den Kreis Düren zeichnet eine breite Struktur an **Beratungsangeboten** wie der Schuldnerberatung oder der Drogenberatung aus. Diese Beratungsangebote leisten eine wichtige präventive Arbeit und müssen deswegen **erhalten und ausgebaut werden**.

Mobil sein für wenig Geld

Empfänger*innen von Bürgergeld können im Kreis Düren **vergünstigt mit dem ÖPNV** fahren. Sie erhalten ein reduziertes Deutschlandticket oder ein Mobil-Ticket, mit dem sie im Kreis Düren fahren können. An diesen Angeboten wollen wir festhalten.

Sozialer Wohnungsbau

Den sozialen Wohnungsbau im Kreis werden wir weiter fördern, damit sich alle Menschen eine Wohnung leisten können.

Verwaltung und Menschen auf einer Ebene

Staatliche Verwaltungen sollen Dienstleister für die Bürger*innen sein. Dazu zählt es, mit den Menschen **auf Augenhöhe** zu **kommunizieren** und gemeinsam Lösungen zu suchen, statt nur Probleme aufzuzeigen. Wir werden den Schriftverkehr der Kreisverwaltung (Anschriften, Bescheide, Formulare und andere Texte) besonders im sozialen Bereich auf ihre Bürger*innennähe hin überprüfen und wenn möglich freundlicher und verständlicher gestalten sowie sprachliche Distanzen abbauen.

Inklusion leben im Kreis Düren

Wir Grünen haben dafür gesorgt, dass es erstmalig im Kreis Düren eine **Inklusionsbeauftragte** gibt. Ihr Auftrag ist es u.a. die Gründung eines **Inklusionsbeirats** im Kreis Düren zu begleiten. Dieser soll die Teilhabe von Menschen mit Handicap in allen ihren Belangen ermöglichen. Das kann zum Beispiel Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sein – im Bereich Mobilität oder in der Sprache. Integrationsbeauftragte und Inklusionsbeirat werden finanziert über ein **Modellprojekt des Landes NRW**, wo der Kreis Düren einer von drei Kreisen ist, die dieses Modell einführen.

Inklusion im Gesundheitswesen

Gesundheit ist ein Grundrecht für alle - wir setzen uns für eine inklusive Gesundheitsversorgung im Kreis Düren ein. Wir möchten sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen **gleichberechtigten Zugang** zu

Gesundheitsdiensten haben. Dazu überprüfen und verbessern wir die Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen und schulen Fachkräfte. Zudem planen wir die Einrichtung von **Beratungsstellen**, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet sind, um ihnen bei der Navigation durch das Gesundheitssystem zu helfen. Sprachliche Barrierefreiheit ist dabei selbstverständlich. Als Expert*innen in eigener Sache ziehen wir bei allen Konzeptentwicklungen immer die Vertreter*innen des Inklusionsbeirates sowie der Selbsthilfegruppen im Kreis hinzu.

Tierschutz

Eine eigene Auffangstation für verletzte Wildtiere

Die Tierheime im Kreis Düren können verletzte Wildtiere häufig nicht versorgen, weil ihnen das fachliche Wissen fehlt oder sich die Tiere nicht mit anderen (Haus-) Tieren vertragen würden. Wir haben in den letzten Jahren hart daran gearbeitet, im Kreis Düren die **erste Wildtierauffangstation in NRW** einzurichten. Die Eröffnung soll in den nächsten Monaten erfolgen. Einen Teil der Finanzierung übernimmt das Land und auch unsere Nachbarkreise beteiligen sich daran. Wir werden auch in Zukunft sicherstellen, dass der Kreis seinen Anteil zahlt und die Station ein Vorbild für andere in NRW wird.

Tierschutz muss kontrolliert werden

Tiere sind Lebewesen mit eigenem Willen und Gefühlen. Daher ist die Haltung von Tieren in Deutschland an hohe Standards geknüpft. Es ist Aufgabe der Kreisverwaltung, **tierhaltende Betriebe zu kontrollieren**. Wir werden sicherstellen, dass die Verwaltung dazu ausreichende Ressourcen hat und auch unangekündigte Kontrollen durchführt.

Mähroboter können tagsüber fahren

Im Dunkeln können Mähroboter Igel und andere Tiere übersehen und erheblich verletzen. Daher haben wir ein Verbot von Nachtfahrten für Mährobotern im Kreis Düren beschlossen und werden dieses durchsetzen.

Silvester ohne Böller und Feinstaubbelastung

Wir unterstützen den Appell des Tierschutzvereins, auf Böllern zu verzichten, und wollen informieren und erklären, welches Tierleid die Silvesternacht verursacht. Das schützt auch Klima und Umwelt und reduziert die Belastung von Rettungskräften in der Silvesternacht. Wir wollen gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept erarbeiten, wie ein **Böllerverzicht** und **attraktive Partyalternativen** wie Drohnenshows gelingen können.

Zirkusse ohne Tierleid

Wir freuen uns, wenn Zirkusse im Kreis Düren halt machen und Kinder und Erwachsene zum Lachen und Staunen bringen. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass es dafür keine Tiere im Zirkus braucht. Häufig ist die Haltung und Ernährung von (Wild-) Tieren in Zirkussen nicht artgerecht. Daher lehnen wir Zirkusse im Kreis Düren ab, die Shows mit Tieren anbieten.

Umwelt- & Naturschutz

Landschaftspläne umsetzen

Der Kreistag beschließt für alle Regionen im Kreis sogenannte **Landschaftspläne** (LP). Diese legen fest, wo Natur und Landschaft geschützt werden müssen und was dafür getan werden muss. Wir wollen, dass diese Pflege- und Entwicklungsziele der Landschaftspläne in Zukunft auch **tatsächlich umgesetzt** werden.

In zukünftigen Landschaftsplänen wollen wir **mehr Naturschutzgebiete** ausweisen. Besonders achten wir dabei auf die Rur mit ihren Uferbereichen und den Gürzenicher Wald. Zeitnah wollen wir die Rur naturnaher umgestalten.

Ökosysteme verbinden

Das gesamte Rheinische Revier hat **viele** einzelne **wertvolle Ökosysteme** wie unsere Ruraue oder den Rest des Hambacher Waldes. Um diese zu stärken und der Natur mehr Raum zu geben, wollen wir wertvolle Ökosysteme gezielt zu einem Biotopverbundsystem **miteinander verbinden**. Dies soll kreisübergreifend als Biotopverbund Rheinisches Revier für mehr Natur- und Artenschutz sorgen, z.B. von der Steinheide über den Hambacher Wald bis zur Sophienhöhe. Die einzelnen Biotope werden so auch widerstandsfähiger gegen Wetterextreme.

Indesee-Umfeld nachhaltig entwickeln

Der Braunkohleabbau im Tagebau Inden endet spätestens in fünf Jahren. Viele Menschen machen sich schon lange Gedanken darum, wie das Umfeld des zukünftigen Indesees aussehen kann. Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei der Entwicklung des Indesee-Umfelds der Natur ein hoher Stellenwert zukommt. Konkret fordern wir das von den Vereinten Nationen beschlossene Ziel, dass **mindestens 30 % der Fläche geschützt** und Teil des Biotopverbunds werden. Nur so können sich die Tiere und Pflanzen, die dem Tagebau weichen mussten, wieder erholen und in ihren Lebensraum zurückkehren.

Datenbank für wertvolle Flächen

Wer Flächen neu bebaut, muss an anderer Stelle einen Ausgleich für die Natur schaffen oder Gelder dafür bezahlen. Wir haben dafür gesorgt, dass die Kreisverwaltung eine **Datenbank dieser Flächen** pflegt. Der nächste Schritt ist es, sicherzugehen, dass alle Ausgleichsflächen dort erfasst werden – auch die der Kommunen und anderer Verantwortlicher wie Straßen.NRW. Außerdem braucht es feste Prozesse zur regelmäßigen **Kontrolle der Ausgleichsflächen**.

Eine ähnliche **Datenbank** wollen wir **für besondere Biotope und Arten** einführen. Das kann helfen, die Arten zu schützen und gleichzeitig Genehmigungsverfahren beschleunigen.

Kommunale Spielräume nutzen

Dort, wo der Kreis selbst Flächen bewirtschaftet, soll dies **naturfreundlich** geschehen. Das betrifft z.B. Bepflanzungen an Kreisstraßen oder Randstreifen entlang der Rurtalbahn-Schienen. Dort können Blühstreifen angelegt und bestehende Bepflanzung

seltener geschnitten werden. Das spart Arbeit, hilft dem Klima und vielen Tierarten, die sich dort wohlfühlen.

Trinkwasser erhalten

Gesundes Leitungswasser ist für uns absolut lebensnotwendig. Durch Wetterextreme und schädliche Chemikalien (u.a. Nitrat) auf den Feldern, die ins Grundwasser gelangen, wird die Trinkwassergewinnung immer schwieriger und teurer. Wir setzen uns deshalb besonders für den **Erhalt unserer Lebensgrundlage Wasser** ein. Das geht nur, wenn die Trinkwasserversorgung weiter in öffentlicher Hand bleibt.

Ein Ansatz zum Schutz unseres Wassers ist es, **mehr Regenwasser und Kreislaufprozesse** zu nutzen, z.B. in Industriebetrieben, die viel Wasser benötigen.

Wiedervernässung der Moore

Moore wie das Todtenbruch-Moor sind ein großartiger Beitrag zum Klimaschutz, weil sie große Mengen CO₂ aus der Atmosphäre speichern können. Deswegen wollen wir Moore, die in der Vergangenheit ausgetrocknet sind, wieder **gezielt vernässen**.

Natürliche Gewässer

Viele Bäche im Kreis Düren sind in der Vergangenheit durch Menschenhand verlegt und begradigt worden. Darunter leiden Pflanzen und Tiere. Deswegen wollen wir mit Unterstützung der Europäischen Union die **Bäche** wieder **in ihren natürlichen Zustand** versetzen. Das schützt uns auch bei starken Hochwassern. Als Vorbild dient dabei der Neffelbach in Nörvenich, wo wir das bereits erfolgreich umgesetzt haben. Dort, wo Maßnahmen zum Naturschutz besonders wichtig sind, kaufen wir die Grundstücke, wenn es keine andere Möglichkeit für den Naturschutz gibt.

Hambacher Wald schützen

Der Hambacher Wald ist 2018 zu einem internationalen Symbol für Klimaschutz geworden. Wir sind stolz, dass es uns gemeinsam mit der Klimaschutzbewegung gelungen ist, einen kleinen Teil des Waldes vor der Rodung für den Braunkohletagebau zu schützen. Damit dieser an der Tagebaukante keinen Schaden nimmt, wollen wir ihn aus dem Eigentum von RWE in eine **öffentliche Umweltstiftung** geben.

Unterstützung der Biologischen Station

Die Biologische Station Kreis Düren e.V. mit Sitz in Nideggen leistet eine wertvolle Arbeit für den Natur- und Umweltschutz sowie die Artenvielfalt in unserer Region. Wir werden die Biostation weiter **finanziell und inhaltlich unterstützen**.

Nachhaltige Kreisverwaltung

Nachhaltigkeit hat eine ökologische, eine soziale und eine wirtschaftliche Dimension und betrifft damit alle Lebensbereiche. Die Kreisverwaltung kann mit ihren über 1.300 Mitarbeitenden **als gutes Vorbild** vorangehen und bei allen Prozessen **Nachhaltigkeit berücksichtigen**. Das gilt insbesondere, wenn es um große oder kleine Anschaffungen oder Bauprojekte geht. Wir wollen eine zentrale Stelle in der Verwaltung einrichten, die

diese Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit in allen Ämtern koordiniert und eine **Nachhaltigkeitsstrategie** mit klar definierten Zielen für den Kreis Düren entwirft.

Gezielter Artenschutz

Artenschutz ist Klimaschutz, denn eine vielfältige Natur trägt dazu bei, Ökosysteme zu erhalten, die unser Klima auf natürliche Weise schützen. Wir wollen **gefährdete Arten**, die sich bei uns im Kreis (noch) wohlfühlen, wie z.B. Biber, Steinkäuze oder Fledermäuse ganz gezielt identifizieren. Für diese gefährdete Arten entwickeln wir ein gezieltes **Schutzprogramm**.

Abfall als Rohstoff nutzen

Die Abfallentsorgung im Kreis Düren organisieren wir zurzeit über den Zweckverband Entsorgung West (ZEW), ein Zusammenschluss der Kreise Düren und Euskirchen sowie Stadt und Städteregion Aachen. Daran möchten wir festhalten und begreifen den Abfall als Rohstoff, der in einer Kreislaufwirtschaft einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten wird. Um das zu erreichen, wollen wir die bisherige gelbe Tonne/gelber Sack durch eine **Wertstofftonne** ersetzen, in der nicht nur Verpackungsmüll, sondern alle Kunststoffe und Metalle entsorgt werden dürfen. So erhöhen wir das Recycling.

Bioabfall wird schon heute zum Teil in sogenannten Vergärungsanlagen zu wertvollem Kompost verarbeitet. Das werden wir verstärken, indem wir die dafür vorhandenen Anlagen erweitern.

Die Unternehmen der Abfallwirtschaft, an denen der Kreis beteiligt ist, müssen ihren Weg zur Klimaneutralität konsequent weitergehen. Dazu werden alle Gebäude und vorhandene Deponien mit Photovoltaik ausgestattet. Mit dem Strom werden die Bagger, Kräne und andere Fahrzeuge auf den Betriebsgeländen der Unternehmen versorgt.

Klimaneutral mobil im Kreis Düren

Rurtalbahn und Bördebahn weiterentwickeln

Die Rurtalbahn mit der Bördebahn ist die Schlagader durch unseren Kreis. Sie bringt täglich viele Tausend Menschen klimaschonend ans Ziel. Unser oberstes Ziel ist der **Ausbau und die Verbesserung aller Zugverbindungen im Kreis Düren**.

Die **Bördebahn** ist eine zuverlässige Verbindung nach Euskirchen und in Richtung Bonn. Wenn die Strecke zwischen Düren und Köln gesperrt ist, ist sie außerdem die beste Ausweichroute für alle Züge von Aachen kommend. Daher muss die Leistungsfähigkeit der Bördebahn-Strecke deutlich erhöht werden. Dazu zählt eine baldige **Elektrifizierung (Bau von Oberleitungen)**, **höhere Fahrtgeschwindigkeit** und ein **früherer 30-min.-Takt** am Tag. Außerdem werden wir priorisiert die **Haltestelle in der Kölner Landstraße** in Düren bauen, um noch mehr Menschen in die Züge zu bringen.

Der bereits beschlossene **Lückenschluss** der Rurtalbahn **zwischen Linnich und Baal** muss mit höchster Priorität umgesetzt werden. In Zukunft endet die Rurtalbahn nicht

mehr in Linnich, sondern fährt bis Hückelhoven-Baal. Von dort ist eine schnelle Verbindung nach Mönchengladbach, Neuss, Düsseldorf, Wuppertal und sogar Dortmund möglich. Auch hier sollen Oberleitungen gebaut werden.

Weiterhin prüfen wir, ob die beiden Rurtalbahn-Strecken von Düren nach Linnich und nach Heimbach miteinander verbunden werden können. So könnte in Zukunft eine durchgehende Fahrt von Heimbach bis nach Hückelhoven-Baal möglich werden.

Ebenso arbeiten wir weiter an der Umsetzung des **dritten Gleises** zwischen Langerwehe und Düren. Das erweitert nicht nur die Kapazitäten einer der meist-befahrenen Strecken in Europa, sondern ermöglicht uns auch, zwischen Düren und Langerwehe bis zu **zwei neue Haltepunkte** (z.B. Gürzenich und D'horn) der Euregiobahn zu bauen.

Mittelfristig wollen wir neue Bahnlinien schaffen: Die **Euregiobahn** aus Aachen, die heute in Düren endet, soll **mit der Bördebahn verbunden** werden. So würden Fahrten von Aachen über Düren bis nach Euskirchen möglich. Wir stellen uns auch einen **neuen Regionalexpress** von Maastricht oder Aachen über Düren, Zülpich, Euskirchen bis nach Bonn vor. Auch eine direkte Verbindung von Düren bis Mönchengladbach ist denkbar.

Die geplante **Revierbahn West** von Aachen über Jülich bis Bedburg (und dann Anschluss in Richtung Neuss und Düsseldorf) unterstützen wir ausdrücklich.

Wir wollen gemeinsam mit den benachbarten Kreisen und den Eisenbahn-Verantwortlichen prüfen, inwieweit die **Bahnstrecken des Tagebaus** ("Hambachbahn") in Zukunft für Güter- oder sogar Personenverkehr genutzt werden können.

Um den Bahnverkehr im Kreis Düren klimaneutral zu machen, wollen wir schnellstmöglich auf **elektrische Züge** umstellen. Der Fokus liegt hierbei auf batteriebetriebenen oder oberleitungsgebundenen Zügen. Wasserstoff-Zügen erteilen wir aufgrund einer fehlenden ökonomischen und ökologischen Zukunft eine Absage. Dabei werden wir auch die **Kapazitäten** der Züge **erweitern**, damit in Zukunft mehr Menschen Platz in den Zügen finden.

Zur Verbesserung der Fahrgastinformationen werden wir uns für die flächendeckende Einführung von Bus- und Zugzielanzeigern einsetzen.

Dürener Bahnhof sanieren

Wir wollen darauf hinwirken, den **Dürener Bahnhof** gemeinsam mit der Stadt Düren und der Deutschen Bahn **grundlegend zu sanieren**. Insbesondere das historische Bahnhofsgebäude könnte in Zukunft ein **positives Aushängeschild** der Stadt werden. Alle Menschen sollen sich abends und nachts **am Bahnhof** immer **sicher fühlen**.

Insgesamt wollen wir alle Bahnlinien am Dürener Bahnhof besser aufeinander abstimmen, damit das Umsteigen zuverlässiger funktioniert.

Busfahren attraktiv gestalten

In den letzten Jahren war es schwer für die Rurtalbus GmbH im Kreis. Wir haben zwar seit 2020 viele neue Linien und verbesserte Fahrpläne, aber durch eine schwierige Personalsituation gab es viele Ausfälle und Verspätungen. Dabei haben wir stets darauf eingewirkt, die Situation insbesondere für Schüler*innen erträglich zu machen und die

Kommunikation der Rurtalbus zu verbessern. Das ist uns an vielen Stellen gelungen und inzwischen wird der Busverkehr wieder kontinuierlich zuverlässiger.

In den nächsten Jahren werden wir das **Buskonzept** im Kreis **komplett überarbeiten**. Dazu werden wir auf Basis erforschter Mobilitätsdaten alle Buslinien von Grund auf neu entwickeln. Auf wichtigen Strecken wollen wir die Busse zuverlässiger und häufiger fahren lassen. Für weniger zentrale Strecken werden wir auf **On-Demand Busse** setzen. On-Demand Busse werden über eine App oder Hotline vorab bestellt und fahren dort, wo sie benötigt werden. Das ermöglicht eine bessere Bus-Erreichbarkeit und reduziert die Kosten. Im Blick haben wir dabei auch die Dörfer, in denen bislang abends und am Wochenende gar kein Bus verkehrt.

Wir werden auch die Busflotte des Kreises nach und nach erneuern und dabei alte Dieselbusse durch neue effiziente **Elektrobusse** ersetzen. Die neuen Busse werden den Fahrgästen einen hohen Komfort und eine höhere Zuverlässigkeit bieten.

Radwegekonzept umsetzen

In den letzten Jahren haben wir gemeinsam mit allen Kommunen und vielen Menschen im Kreis ein Radwegekonzept entwickelt. Das Konzept verbindet alle Dörfer des Kreises miteinander. Wir werden es nun konsequent umsetzen. Dabei werden Kreisstraßen einen Radweg erhalten. Die geplanten **Radschnellwege** von Düren bis Jülich sowie von Aachen über Düren bis Frechen nehmen wir besonders in den Blick und stellen sicher, dass diese echte Radschnellwege werden.

Über den **Ruruferradweg** kommen Radler*innen schon heute von Heimbach über Düren bis nach Linnich, ohne an einer Ampel warten zu müssen. Diese wunderschöne naturnahe Strecke wollen wir **optimieren und ausbauen**. Dabei soll der **Schutz der Natur** bestmöglich **berücksichtigt** werden.

Radwegeausbau finanziell absichern

Der Radwegeausbau bekommt von uns den gleichen Stellenwert wie der Erhalt der Kreisstraßen. Daher richten wir eine **feste Quote** in den vorhandenen Straßenbaumitteln für den Radwegeausbau ein.

Barrierefreiheit bei Bus & Bahn weiter umsetzen

Öffentlicher Nahverkehr muss für alle da sein. Deswegen bauen wir **alle Haltestellen** im Kreis nach und nach **barrierefrei** um. Dabei möchten wir auch Behindertenverbände mit ihren Erfahrungen einbinden. Haltestellen von Bussen & Bahnen, die als Angsträume wahrgenommen werden, stattdessen wir mit zusätzlicher Beleuchtung und wenn nötig auch mit Videoüberwachung aus.

Pilotprojekt: Autonom fahrende Busse & Bahnen

Besonders im Busverkehr haben wir seit Jahren Schwierigkeiten Busfahrer*innen zu finden. In einigen Großstädten gibt es bereits Pilotprojekte mit **autonom fahrenden Bussen & Bahnen**. Wir stellen uns als erste **Testregion** mit ländlichen Strukturen zur Verfügung, um solche Fahrzeuge zu erproben. Die Sicherheit im Straßenverkehr hat dabei die höchste Priorität.

Ferngesteuertes Carsharing auf dem Land

Carsharing ist in ländlichen Regionen bisher schwer wirtschaftlich zu betreiben. Daher möchten wir ein Start-Up für den Kreis gewinnen, das bereits **ferngesteuerte Taxis** in deutschen Großstädten anbietet. Dabei wird das Auto von echten Menschen ferngesteuert aus einer Zentrale zum gewünschten Startpunkt gefahren. Von dort kann das Auto dann wie ein normales Carsharing-Fahrzeug beliebig genutzt werden. So kann Carsharing auch auf dem Land funktionieren.

Preisstufen abschaffen

Bereits seit 2021 können einzelne Fahrten über die „eezy.nrw“-App anhand der gefahrenen Kilometer bezahlt werden. Dabei checkt man sich über das Handy ein und aus und bezahlt pro gefahrene Kilometer. Dieses System wollen wir auch auf die klassischen Einzeltickets übertragen (sog. „Bartarif“). Dabei können Tickets wie gewohnt am Automaten oder im Bus gekauft werden. Man muss lediglich seine Start- und Zielhaltestelle eingeben und das System berechnet den Preis anhand der zu fahrenden Kilometer. So muss sich niemand mehr Gedanken um Preisstufen machen und die Preise werden für alle gerechter.

Verschlinkung der Verkehrsverbünde

Wir unterstützen die von der Landesregierung vorgeschlagene **Reform der Verkehrsverbünde und Aufgabenträger** in NRW. Dabei wollen wir die Verantwortung über den Schienenverkehr und über die Tarifsysteme aus unserer Verantwortung an das Land abgeben. Wir wollen so die Tarife und den Schienenverkehr in NRW effizienter organisieren. Die Organisation des Busverkehrs soll in kommunaler Hand bleiben.

Laden überall: E-Mobilität leicht gemacht

Wer ein E-Auto fährt, soll sich keine Gedanken um seine Reichweite machen müssen. Dafür setzen wir das Ziel, dass **jedes Dorf** im Kreis mindestens **eine öffentliche E-Ladesäule** hat. Über unsere kreiseigenen Energieunternehmen unterstützen wir diesen Ausbau. Alle Parkplätze, die der Kreis selbst besitzt (z.B. am Kreishaus oder den Berufskollegs), werden mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Die produzieren nicht nur Strom, sondern spenden im Sommer auch Schatten für die parkenden Autos.

Gesellschaft zusammenhalten

Keinen Millimeter nach rechts

Im Kreistag und in unseren Stadt- und Gemeinderäten werden wir **keinen Millimeter nach rechts** rücken. Wir akzeptieren keinen Rassismus und Extremismus. Mit uns bleibt der **Kreis Düren bunt und weltoffen**. Eine Zusammenarbeit mit rechten Parteien schließen wir aus. Das gilt auch für die Beschaffung von Mehrheiten im Kreistag. Wir verlangen auch von möglichen Koalitionspartner*innen den Ausschluss der Zusammenarbeit mit Rechtsextremist*innen im Kreistag.

Mit Blick auf das immer größer werdende rechte Gedankengut in unserer Gesellschaft werden wir stärker öffentlich an die Verbrechen aus der Zeit des Nationalsozialismus im Kreis Düren erinnern.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Wir setzen uns weiterhin für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Wir werden unseren Einsatz für Menschenwürde, Menschenrechte, Menschlichkeit fortsetzen. Wir haben dafür gesorgt, dass der Kreis Düren ein **Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt** hat. Dies werden wir weiter uneingeschränkt umsetzen. Diesbezüglich setzen wir uns mit anderen Akteur*innen im Kreis Düren für eine Prävention von Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Rassismus sowie für die Stärkung der Demokratie ein.

Zugewanderte willkommen heißen und schnelle Integration fördern

Mit einer schnellen und effektiven Integration wird der Zusammenhalt der ganzen Gesellschaft gestärkt. Wir schätzen die Arbeit der im Kreis ansässigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften und möchten das Arbeitskräftepotenzial ausschöpfen. Wir begleiten unsere Kommunen bei der Erstintegration von Neuzugewanderten und wir fördern kommunale und interkommunale Strukturen, die dazu dienen, die **Integration** in unserem Kreis Düren **schnell und nachhaltig** zu gestalten. Dafür soll die **Willkommensberatung** vor allem **für ausländische Fachkräfte** in allen Kommunen erhalten und weiterentwickelt werden. Wir wollen die bestehenden **Begegnungsorte** in den Kommunen **unterstützen** und nachhaltig sichern und in weiteren Orten ermöglichen. Denn Begegnung ist der beste Schutz vor Rassismus und Ausgrenzung.

Integration durch Bildung und Arbeit

Bildung und menschenwürdige Arbeitsmöglichkeiten sind die besten Schlüssel für Integration und gesellschaftliche Teilhabe. Sie sind wichtige Faktoren für eine gelungene Integration sowie einen nachhaltigen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zusammen mit Verantwortlichen auf dem lokalen Bildungs- und Arbeitsmarkt setzen wir eine Integrationspolitik um, die **echte Chancen im Berufsleben** bietet. Politisch passen wir die bisherigen Maßnahmen so an, dass sie der Realität und den Bedürfnissen der Menschen und Unternehmen entsprechen.

Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte geht Hand in Hand mit der Verbesserung ihrer Situation. Geflüchtete sollen schnellstmöglich eine **Arbeitserlaubnis** erhalten, damit sie sich selbst um die Verbesserung ihrer eigenen Lebensbedingungen wie eine **eigene Wohnung** kümmern können. Unterstützung und Beratung bei der Arbeitssuche muss weiterhin gewährleistet sein, vor allem für Menschen, die keinen Zugang zum Jobcenter oder zur Arbeitsagentur haben, wie zum Beispiel europäische Eingewanderte oder Geflüchtete während des Asylverfahrens.

Zugewanderte Fachkräfte für die Zukunft der Wirtschaft

Durch den demografischen Wandel wird unsere Gesellschaft immer älter. Gleichzeitig erleben wir einen großen Mangel an gut ausgebildeten Menschen in der Wirtschaft. Mit der Umsetzung der im Kreis Düren unterzeichneten **Charta der Vielfalt** werden wir

attraktiver für **ausländische Fach- und Arbeitskräfte**. Unternehmen suchen Fachkräfte auf der ganzen Welt. Wir wollen sie dabei unterstützen und eine **Fachberatung für Unternehmen** einrichten, die sie bei der Gewinnung von Arbeitskräften aus dem Ausland unterstützt.

Förderung der Selbstorganisationen von Migrant*innen.

Selbstorganisierte Strukturen von Migrant*innen leisten besonders auf lokaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deswegen **unterstützen** wir diese Organisationen in ihrem Engagement für die Gestaltung des Zusammenlebens. Gemeinsam mit diesen Organisationen entdecken wir **versteckten Potenziale** und arbeiten zusammen daran, bestehende Herausforderungen der Integration zu meistern. Dabei ermöglichen wir eine **Anbindung an die Gesellschaft** und einen gegenseitigen Austausch auf lokaler Ebene der deutschen Gesellschaft.

Globale Verantwortung kommunal übernehmen

Wir setzen uns für soziale Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene ein. Dabei sind uns Fairtrade und **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE) wichtig. Wir setzen das mit unserer Mitwirkung entwickelte „**Handlungskonzept Kommunale Entwicklungspolitik. Global denken, lokal handeln**“ um. Wir werden Projekte und Initiativen von Unternehmen, Schulen, Kirchen und Vereinen und anderen Organisationen beraten und unterstützen, damit **mehr fair gehandelte Produkte** angeboten werden. Anschaffungen der Kreisverwaltung und ihrer angeschlossenen Betriebe sollen stärker auf fairen Handel achten.

Globale Verantwortung wollen wir auch durch **kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit** übernehmen. Deshalb wollen wir die erfolgreiche Arbeit mit den Partner*innen in der Côte d'Ivoire fortsetzen. Die dort begonnen Projekte, wie zum Beispiel der Bau einer Säuglingsstation gegen die hohe Kindersterblichkeit, wollen wir weiterhin begleiten. Dafür erhalten wir das bestehende Personal und nutzen Bundesmittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit.

Kultur, Sport & Ehrenamt

Ehrenamt stärken

Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Arbeit in Organisationen und Vereinen ist der Kitt, der unser Gemeinwesen als tragende Säule der Demokratie zusammenhält und deswegen die **beste Unterstützung und Anerkennung** der Politik verdient. Diese Unterstützung bündeln wir seit drei Jahren in der zentralen Kontakt- und **Anlaufstelle „Dein Ehrenamt“** im Kreishaus. Dort steht ein großartiges Team für alle Fragen und verschiedenste Unterstützungsangebote wie Weiterbildungen oder Förderprogrammen zur Stelle.

Die Kreisverwaltung soll Menschen ihr ehrenamtliches Engagement in Form von Zertifikaten bescheinigen, die Menschen bei Jobbewerbungen verwenden können. So kann sich Ehrenamt auch beruflich positiv auswirken.

Schon heute erhalten Ehrenamtliche an über 60 Stellen im Kreis Vergünstigungen mit der **Ehrenamtskarte NRW**. Viele Ehrenamtliche wissen davon aber noch gar nichts, daher werden wir dafür mehr Werbung machen. Außerdem werden wir weitere Unternehmen motivieren, Vergünstigungen für Ehrenamtliche anzubieten und beginnen dabei bei den Kreisunternehmen wie dem Freizeitbad Kreuzau.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf alle Ehrenamtlichen, die sich in allen Bereichen des **Bevölkerungsschutzes** engagieren. Sie leisten einen großen Beitrag dazu, dass Menschen sich darauf verlassen können, in Notsituationen schnelle Hilfe zu erhalten. In Kreuzau betreiben wir daher das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur „Nobiz“, bei dem Engagierte das notwendige Fachwissen für diese Jobs erhalten und auffrischen können.

Wir nehmen weiterhin wahr, dass **Umwelt- und Naturschutzverbände** und auch viele engagierte Privatleute einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz im Kreis Düren leisten. Wo immer es geht, unterstützen wir diese Arbeit, denn davon profitieren langfristig alle Menschen.

Wir freuen uns über soziale Initiativen fernab der großen Wohlfahrtsverbände. Dieses ehrenamtliche Engagement soll bei Fragen rund um die Organisation und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Anlaufstelle "Dein Ehrenamt" beraten werden.

Förderung von Kultureinrichtungen

Der Kreis unterstützt schon heute viele Museen und Kultureinrichtungen. Diese Unterstützung führen wir weiter. Wir werden auch weiterhin freie Kultureinrichtungen und Initiativen unterstützen und die Vernetzung verschiedener Kulturschaffenden fördern. In den Fokus nehmen wir dabei auch interkulturelle Kulturangebote, die Integration und Teilhabe an unserer Gesellschaft fördern.

Kultur für Kinder

Ein besonderes Augenmerk in unserer Unterstützung richten wir auf **niederschwellige Kulturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche** wie Kindertheater, Kunstworkshops oder musikalische Angebote. Dabei legen wir Wert darauf, dass diese Angebote Weltoffenheit und Demokratieverständnis vermitteln.

Außerdem werden wir Fahrten zu Museen oder Kulturveranstaltungen für Grundschulklassen finanzieren.

Arena Kreis Düren

Die **Arena Kreis Düren** ist ein wichtiger Ort für Sport und Kultur. Diese werden wir **erhalten** und weiter nach ökologischen Standards ausrichten. Dazu zählt neben einer Photovoltaik-Anlage auf dem Arena-Dach die Nutzung von Mehrwegbecher bei Veranstaltungen. Wir werden ein werteorientiertes Leitbild für die Programmplanung der Arena entwickeln.

Sportförderung

Wir fördern bereits heute Sportangebote für die Allgemeinheit und für Profisport. Diese **Förderung** werden wir grundsätzlich **fortsetzen**, um die Fitness und Gesundheit von Menschen in jedem Alter zu unterstützen. Die Effizienz der eingesetzten Gelder wollen wir überprüfen und bei Bedarf optimieren.

Verstärkt möchten wir in Zukunft Behindertensport und Behindertensportgruppen fördern.

Jeder Mensch sollte Schwimmen können

Jedes Kind, das im Kreis Düren aufwächst, soll die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen. Dazu werden wir die Kommunen bei dem **Betrieb von Lehrschwimmbecken** unterstützen. Wir wollen auch Erwachsene einladen, in eigenen Kursen schwimmen zu lernen, wenn sie dies möchten.

Dächer von Vereinsheimen nutzen

Im Kreisgebiet gibt es unglaublich viele Vereinsheime, die entweder in der Hand der Kommune oder tatsächlich im Eigentum der Vereine sind. Viele Vereine haben nicht die finanziellen oder personellen Mittel, um in erneuerbare Energien zu investieren. Daher legen wir ein eigenes Programm „**Photovoltaik für Vereinsheime**“ auf. Der Kreis baut und betreibt die Anlagen und die Vereine profitieren dabei von einer Pacht für ihr Dach und vergünstigten Stromkosten.

Kommunalpolitik stärken

Menschen für Kommunalpolitik begeistern

Kommunalpolitik wird zum großen Teil von Rentner*innen gemacht. Wir möchten, dass die Kommunalparlamente ein echtes Spiegelbild der Gesellschaft sind. Besonders Frauen, Arbeitnehmer*innen und junge Eltern sind aktuell deutlich zu wenig vertreten. Um das zu ändern, werden wir alle Spielräume nutzen, um eine Online-Teilnahme an Sitzungen zu ermöglichen.

Mittelfristig wollen wir den **Kreistag** mit seinen vielen Gesellschaften und Gremien als Parlament **professionalisieren** und teil-hauptamtlich werden lassen. Das kann aus unserer Sicht über eine Verkleinerung des Parlaments finanziert werden.

Bürgerräte für mehr Beteiligung

In Bürgerräten beraten zufällig ausgewählte Menschen zu politischen Anliegen der Kommune. Bei der Auswahl wird auf eine gleichmäßige **Repräsentation der Gesellschaft** geachtet (Alter, Familienstand, Berufstätigkeit, Herkunft, soziales Milieu). Der Bürgerrat trifft sich ein Jahr lang regelmäßig und berät von ihm selbst ausgewählte Themen. Wir wollen einen Bürgerrat nach dem Vorbild der Stadt Aachen einführen.

Kommunale Finanzen

Seit vielen Jahren übernehmen die Kommunen nach und nach mehr Aufgaben. Leider fehlt es häufig an ausreichenden finanziellen Mitteln, um diesen Aufgaben nachzukommen. Durch fehlendes Wirtschaftswachstum und geringere Steuereinnahmen sind die Finanzen der Kommunen im Kreis Düren unter starkem Druck.

Wir sehen vor allem die Regierungen im Land und im Bund in der Pflicht, die **Finanzierung der Kommunen** grundlegend zu verbessern.

Wir werden aber auch unsere eigenen Kosten im Kreis streng überprüfen, um die Kommunen nicht unnötig zu belasten. Dabei werden wir insbesondere durch konsequente Digitalisierung die **Prozesse in der Verwaltung vereinfachen** und Kosten sparen. Auch Kosten durch externe Unterstützung der Kreisverwaltung (z.B. Mitgliedschaften in Lobbyverbänden) werden wir sehr genau überprüfen und reduzieren.

Auch durch innovative Projekte wie das *Modellprojekt zum systemischen Einsatz von Inklusionsassistenten* (siehe Seite 24) sparen wir jährlich hohe Beträge im Kreishaushalt ein.

Kinder sind die Zukunft

Zuverlässige Kindertagesbetreuung im Kreis Düren

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungsweg werden in den ersten Lebensjahren eines Menschen gelegt. Daher unterstützen wir alle Eltern im Kreis Düren mit einem **attraktiven Angebot an Kindergärten und Kindertagespflege**. Insgesamt sind im Kreis Düren während der letzten fünf Jahre unter unserer Koalition **845 neue Kita-Plätze** geschaffen worden. Das hilft nicht nur den Kindern, die eine pädagogisch wertvolle Betreuung erhalten, sondern auch den Eltern, die weiter ihrer Arbeit nachgehen können.

Wir haben auch an **einheitlichen Qualitätsstandards** gearbeitet. So wurden die Standards für die Kindertagespflege angehoben. Daran halten wir fest.

Unser Ziel ist es, dass die **Kita-Gebühren** weiterhin für einen großen Teil der Eltern **kostenlos** bleiben. So können Eltern früher wieder Arbeiten gehen und Kinder sind pädagogisch gut betreut.

Wir wollen auch die **Betreuungszeiten** in den Kitas nach den Bedarfen der Eltern **flexibler** machen. So können auch Menschen, die im Schichtdienst arbeiten, ihre Kinder während der Arbeit betreuen lassen.

Um Kindern schon früh die Schönheit unserer Natur nahezubringen, werden wir das **naturpädagogische Programm** der Kreismäuse ausweiten. Zusätzlich werden wir auch weitere Waldkindergärten eröffnen.

Wir möchten Eltern mit gezielten Bildungsangeboten im Bereich Erziehung unterstützen und ihnen bei Bedarf entsprechende Beratung zukommen lassen.

Kreismäuse als attraktiver Arbeitgeber

Erzieher*innen leisten eine unglaublich wichtige Arbeit für unsere Kinder und unsere Gesellschaft. Das nehmen wir wahr und tun alles, um diese Arbeit attraktiver zu machen. An erster Stelle steht dafür eine wertschätzende Bezahlung. Zusätzlich entlasten wir Erzieher*innen, indem wir **Alltagshelfer*innen für die Kitas** einstellen, die z.B. in der Küche oder beim Aufräumen unterstützen.

Gut aufwachsen durch Sprachförderung

Sich ausdrücken zu können ist für Kinder wie Erwachsene lebenswichtig, um Bedürfnisse und Wünsche, aber auch Ideen und Wissen zu kommunizieren. Unser Ziel ist es, dass Kinder schon vor ihrer Einschulung gezielt in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden. Dafür entwickeln wir ein **Konzept zur frühen Sprachförderung**. Ein Teil davon werden möglichst frühe Termine zur Einschulungsuntersuchung sein, bei dem auch Sprachtests aus den Kitas herangezogen werden. Die Sprachförderung soll von der Kreisverwaltung aus für alle Kitas im Kreis koordiniert werden.

Auch die Förderung von Fremdsprachen bei Kindern unterstützen wir, wenn Eltern dies wünschen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Kreis Düren bietet verschiedenste **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** nach der Schule. Diese haben wir in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt und einheitliche pädagogische Standards geschaffen. Dazu zählt z.B. der Jugendbus ninJA, der sich gezielt an queere Jugendliche richtet.

In Zukunft wollen wir besonders die mobile Arbeit vor Ort in den Gemeinden weiter ausbauen.

Gute OGS-Plätze für alle Kinder

In der Offenen Ganztagschule (OGS) können Grundschulkinder nachmittags nach dem Unterricht lernen, toben, spielen, reden, essen und vieles mehr. Die Nachfrage nach diesen Angeboten steigt immer weiter und so entstehen auch im Kreis Düren immer **mehr OGS-Plätze**. Ab 2026 hat jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer OGS.

Der Aufbau und die Finanzierung der Offenen Ganztagschulen ist Aufgabe der Kommunen. Als Kreis wollen wir die Kommunen **tatkräftig unterstützen**, damit es **einheitliche Standards** hinsichtlich der Ausstattung, Essensqualität und Fähigkeiten der Fachkräfte gibt. Für mögliche Fachkräfte legen wir ein eigenes Fortbildungsprogramm für die Arbeit in einer OGS auf.

An vielen Kitas im Kreis haben wir **Familienzentren** eingerichtet. Dort können Eltern in allen Lebenslagen niedrigschwellig Unterstützung erhalten. Das gilt auch für Eltern, die nicht selbst Kinder an der Kita haben. Diese Familienzentren wollen wir in Zukunft auch an Grundschulen und die OGS mit anbinden.

Direkte Unterstützung nach der Geburt

Wir unterstützen schon heute mit Hebammen und Kinderpfleger*innen junge Eltern im Jahr nach der Geburt bei der Herausforderung des Alltags. Dieses Programm wollen wir erhalten und stärken.

Prävention an Grundschulen

In Grundschulen lernen unsere Kinder wichtigste Fähigkeiten für ihr späteres Leben. Daher möchten wir die Lehrkräfte an den Schulen bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützen. Dazu hat die Landesregierung bereits an ersten Grundschulen **multiprofessionelle Teams pädagogischer Fachkräfte** etabliert, die die Lehrkräfte unterstützen. Das unterstützen wir.

Wir werden auch Programme wie Klasse 2000 zur Förderung von Bewegung, gesunder Ernährung und mentaler Gesundheit ausweiten.

Unterstützung bei der Inklusion an Schulen

Grundsätzlich finden wir, dass jedes Kind mit Handicap eine Regelschule besuchen darf, wenn es das kann und möchte. Um die Lehrer*innen in den Klassen dabei zu unterstützen, möchten wir sogenannte **Inklusionsassistenzen an allen Schulen** einstellen, die nicht nur einzelne Kinder unterstützen, sondern der gesamten Klasse zur Verfügung stehen und die Lehrkräfte unterstützen. Das passiert bereits im *Modellprojekt für den systemischen Einsatz von Inklusionsassistenzen* und soll auf alle Schulen ausgeweitet werden.

Psychologische Unterstützung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte

Die Schulzeit kann für manche sehr herausfordernd sein. Manchmal reicht die Unterstützung, die durch Fachkräfte in der Schule geliefert werden kann, nicht mehr aus. Dann sind ausgewiesene Expert*innen wie Psycholog*innen gefragt. Diese bietet der Kreis Düren im **schulpsychologischen Dienst**. Wir möchten diesen Dienst **erweitern**, damit er mehr aufsuchende Arbeit an den Schulen wahrnehmen kann.

Beste Berufsvorbereitung in unseren Berufskollegs

Der Kreis Düren ist Träger der vier Berufskollegs im Kreis. Dort können Jugendliche und junge Erwachsene verschiedenste Berufe in unterschiedlichsten Bereichen erlernen. Entweder im Rahmen einer dualen Ausbildung oder in verschiedenen anderen Ausbildungsprogrammen.

Seit Jahren investieren wir **viel Geld in die Ausstattung der Berufskollegs**, damit die Schüler*innen dort unter besten Bedingungen ausgebildet werden. Dazu zählt zum Beispiel eine gute IT-Ausstattung. Aktuell läuft der Neubau des Nelly-Pütz-Berufskollegs am Bahnhof, wo wir 80 Millionen Euro investieren. Wenn die Schule dort 2026/27 einziehen wird, bekommt auch das Berufskolleg für Technik mehr Platz in den alten Räumlichkeiten der Nelly-Pütz-Schule.

In den letzten Jahren haben wir dafür gesorgt, dass auch das **Ausbildungsangebot** an den Berufskollegs immer größer wurde. So bilden wir zum Beispiel seit 2022 auch Polizist*innen am Berufskolleg Kaufmännische Schulen aus. Auch in Zukunft wollen wir

das Bildungsangebot an den Berufskollegs **erweitern**, um den jungen Menschen im Kreis Düren noch mehr Perspektiven bieten zu können.

Das Bildungsangebot an unseren Berufskollegs soll sich in Zukunft auch noch breiter öffnen und in **Abendkursen** auch Abschlüsse für Menschen anbieten, die schon mitten im Leben stehen und noch etwas lernen wollen.

Wir haben dafür gesorgt, dass an jedem Berufskolleg mehrere **Schulsozialarbeiter*innen** tätig sind, die den Schüler*innen in schwierigen Lebensphasen oder herausfordernden Alltagssituationen direkt als Fachkräfte zur Verfügung stellen. Diese wichtige Arbeit werden wir erhalten und weiter unterstützen.

Auch die Gesundheitsförderung an unseren Berufskollegs ist uns wichtig. Daher werden wir alle Berufskollegs mit **Wasserspendern** ausstatten, damit alle Schüler*innen kostenlosen Zugang zu bestem Trinkwasser haben.

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit ausbilden

Für beste Bildung in unseren Kitas, Grundschulen, Offene Ganztagschulen, weiterführenden Schulen und Berufskollegs sind wir auf ausreichend qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Dafür möchten wir **junge Menschen** schon vor oder während ihres Studiums **für den Kreis Düren gewinnen**. Dazu bieten wir Studierenden an, ihr Praxissemester in den Einrichtungen des Kreises zu absolvieren. Dabei vergüten wir die Studierenden für die Arbeit, die sie leisten. Außerdem wollen wir den Kreis Düren zum Praxispartner für duale Studierende, auch von privaten Hochschulen wie der Fachhochschule des Mittelstands in Düren machen. Dabei könnte der Kreis z.B. die Studiengebühren übernehmen, wenn die Studierenden im Anschluss an ihr Studium eine gewisse Zeit beim Kreis arbeiten.

Gesundheit als Lebensgrundlage

Gesund leben im Kreis Düren

Die Gesundheit der Menschen hängt unmittelbar von der Umgebung ab, in der sie leben. Wir möchten eine **bestmögliche Lebensqualität** für alle erreichen. Dazu setzen wir auf eine zukunftsorientierte Gesundheitspolitik, die innovative, vor allem auch vorbeugende Ansätze nachhaltig fördert und dabei die Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Gesundheitsförderung durch Vorsorge

Wir entwickeln das umfassende **Vorsorgeprogramm** im Kreis Düren für alle Altersgruppen weiter, das Angebote wie Ernährung, Bewegung und Suchtprävention für jedes Alter umfasst. Dabei verlassen wir uns auf bewährte Partner und etablieren gleichzeitig auch **neue Konzepte** zur physischen wie psychischen Gesundheit. Diese beinhalten u.a. kostenfreie Angebote wie „Sport im Park“ oder Entspannungskurse. Wir initiieren ein Netz von Ansprechpartner*innen für Menschen aller Altersgruppen, die sich einsam fühlen.

Work-Life-Balance sorgt für besseres Leben

Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist entscheidend für die Gesundheit der Menschen. Wir setzen uns für die Förderung von **flexiblen Arbeitszeitmodellen** wie Vertrauensarbeitszeit in kommunalen Einrichtungen ein. So können die Mitarbeitenden ihren Beruf noch besser mit ihrer Familie vereinbaren. Zudem möchten wir **mehr Freizeitangebote und Erholungsräume** in den einzelnen Gemeinden schaffen, um den Stress im Alltag zu reduzieren. Auch Informationsveranstaltungen zu Stressbewältigung und Achtsamkeit sollen Teil des Programms sein, um die mentale Gesundheit zu fördern.

Wissen für die eigene Gesundheit

Wir stärken die Gesundheitskompetenz der Menschen im Kreis durch **Informationsveranstaltungen und Workshops** des Gesundheitsamtes zu Themen, die die Menschen interessieren.

Gesund im Wohnquartier

Wir setzen uns für die Förderung von gesundheitsfördernden Maßnahmen im eigenen Wohnquartier ein. Dazu gehört die Schaffung von **grünen Freiräumen**, die Förderung von **Nachbarschaftsprojekten** und die Unterstützung von **lokalen Initiativen**, die gesunde Ernährung und Bewegung in den Alltag integrieren. Zudem wollen wir die Barrierefreiheit in unseren Gemeindeteilen verbessern, um allen Menschen den Zugang zu Gesundheitsangeboten zu erleichtern. Für die Errichtung eines **Gesundheitskiosks** machen wir uns weiterhin stark. Dieser bietet Antworten bei Fragen zur Gesundheit, ohne dafür extra einen Termin in einer Arztpraxis machen zu müssen.

Gesunde Ernährung schützt das Klima

Eine gesunde Ernährung ist ein zentraler Bestandteil der Gesundheit. Wir setzen uns für die Einführung von kommunalen Ernährungsprogrammen ein, die eine **gesunde Ernährung** in Schulen, Kitas und Senioreneinrichtungen **fördern**. Wir bauen in Vettweiß eine **Großküche**, die gesundes Essen für Schulen, Kitas, Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen kocht. Dabei kommen Produkte von lokalen Landwirt*innen zum Einsatz. Die Qualität des Essens steht für uns an oberster Stelle.

Mit Workshops und Kochkurse und einem **mobilen Foodtruck** wollen wir die Menschen dazu anregen, selbst gesunde Mahlzeiten zuzubereiten und bewusster zu essen. Den Aktionsplan Adipositas (gegen Übergewicht) unterstützen wir weiterhin und arbeiten die begonnenen Konzepte weiter aus.

Wir legen in unserer Arbeit auch einen Fokus auf **pflanzliche Ernährung**. Diese ist nicht nur gesund, sondern schützt auch Klima, Tiere und unser Trinkwasser. Die Kreisverwaltung wird dabei mit gutem Beispiel vorangehen und eigene Veranstaltungen ausschließlich pflanzenbasiert mit regionalem Bio-Essen verpflegen.

Die Kreisverwaltung hat auf unsere Initiative hin bereits einen **digitalen Einkaufsführer** aufgelegt. Dort werden Läden gelistet, bei denen Bio-, faire oder regionale Produkte gekauft werden können. Diesen Einkaufsführer möchten wir weiterführen und noch zugänglicher machen.

Der Kreis Düren soll als erste deutsche Region den internationalen Aufruf zu einem Vertrag der Vereinten Nationen zur pflanzenbasierten Ernährung („**Plant Based Treaty**“) unterzeichnen.

Gesundheit im Kindesalter

Die Gesundheit unserer Kinder ist die Grundlage für eine gesunde Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, die **frühkindliche Gesundheitsförderung** im Kreis Düren konkret über durch das Gesundheitsamt koordinierte Besuche von Fachkräften in den Kindertagesstätten zu verstärken. Für ratsuchende Eltern richten wir über unsere Familienzentren (siehe Seite 23) eine **unabhängige Beratungsstelle** außerhalb des Jugendamtes ein. Daneben etablieren wir eine Vernetzung mit den Nationalparks für Aktivitäten für Kinder bis 14 Jahren. Schüler*innen und Studierende erhalten vergünstigten Eintritt in Schwimmbäder, die vom Kreis betrieben werden.

Gesundheit im Erwachsenenalter

Wir verstärken die Gesundheitsberatung vor allem auch um Angebote für **junge Erwachsene**. Dort soll es besonders um Informationen zu Sexualität, Verhütung, psychische Gesundheit und Ernährung gehen. Dabei setzen wir auch auf Schulungen für Jugendliche, die als **Peer-Berater*innen** Gleichaltrigen Informationen zu Gesundheitsthemen vermitteln sollen.

Wir unterstützen die Arbeit der Drogenberatungsstelle und ihre aufsuchende Arbeit zur **Suchtprävention** in Schulen, aber auch in Gemeinde- und Seniorenzentren. Sie soll in Zukunft auch Menschen unterstützen, die ihre Tabak- oder Alkoholsucht überwinden wollen.

Patientenbedürfnisse

Die Bedürfnisse der Patient*innen müssen immer im Mittelpunkt der Gesundheitsversorgung stehen. Wir richten regelmäßig **Sprechstunden und Bürgerforen** ein, in denen die Menschen im Kreis Düren ihre Anliegen und Wünsche direkt an die Entscheider*innen im Gesundheitswesen herantragen können. Dort sammeln wir Feedback, um die Qualität der Gesundheitsversorgung kontinuierlich zu verbessern.

Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitswirtschaft im Kreis Düren ist ein zentraler Bestandteil unserer kommunalen Entwicklung, gerade auch im Strukturwandel. Wir setzen uns dafür ein, mit den Fördermitteln im Strukturwandel auch die **Gesundheitsversorgung** hier **vor Ort zu stärken** und dabei innovative Gesundheitsangebote zu fördern. Die lokalen Akteure sollen mehr Mitspracherecht in der kommunalen Gesundheitskonferenz erhalten. Für Wohnungslose oder Menschen ohne Krankenversicherung weiten wir die kostenfreie mobile Krankenversorgung aus.

Gesundheitsberufe

Um die Gesundheitsberufe im Kreis Düren zu stärken, ist es wichtig, die Ausbildung und Weiterbildung von Fachkräften zu fördern. Wir wollen mehr praxisnahen Ausbildungsplätzen in Kooperation mit lokalen Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

Darüber hinaus starten wir ein **Mentorenprogramm**, das **junge Fachkräfte** unterstützt und ihnen den Einstieg in den Beruf erleichtert. Wir planen Informationskampagnen in Schulen und Bildungseinrichtungen, um junge Menschen auf die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Gesundheitssektor aufmerksam zu machen.

Pflege

Die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen ist uns ein großes Anliegen. Wir setzen uns für die Schaffung eines kommunalen

Pflegeberatungszentrums ein, das in Zusammenarbeit mit den bestehenden sozialen Einrichtungen umfassende und kostenlose Informationen und Unterstützung für pflegebedürftige Menschen und ihre Familien bietet. Zudem wollen wir ambulante Pflegedienste und mehr Tagespflegeplätze fördern, um die Selbstständigkeit sowohl der Betroffenen als auch ihrer Angehörigen zu unterstützen. Ebenso unterstützen wir die aufsuchenden Hilfen und die Angebote stationärer und ambulanter Hospize.

Weiterhin setzen wir uns im Rahmen des Strukturwandels für die Schaffung von weiteren Ausbildungsplätzen in der Pflege vor Ort ein.

Bevölkerungsschutz

Der Rettungsdienst im Kreis Düren ist gut aufgestellt. Es ist jedoch lebensnotwendig, dass im Ernstfall auch Gruppen wie behinderte oder pflegebedürftige Menschen, die nicht in Einrichtungen leben, schnell und umfassend unterstützt werden. Hier gibt es aktuell noch Verbesserungsbedarf. Dazu etablieren wir einen regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten und den politischen Entscheider*innen.

Telemedizin als Zukunftschance

Die Digitalisierung bietet große Chancen für eine bessere Gesundheitsversorgung im Kreis Düren. Wir setzen uns dafür ein, **digitale Gesundheitsangebote** auszubauen und die Telemedizin zu fördern. Wir stärken die digitale Vernetzung von Gesundheitsdienstleistern, um die Behandlungsqualität zu erhöhen.

Grüne Praxen/Krankenhäuser

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht großes Potenzial für Einsparungen von Ressourcen im Bereich des Gesundheitssektors. Wir ermutigen die Praxen und Krankenhäuser im Kreis Düren, die „**Green Hospital Strategie**“ zu verfolgen. Diese hat zum Ziel, den Energie- und Wasserverbrauch, aber auch das Abfallmanagement umweltfreundlich zu gestalten.